

kriegsverhütende, wie der Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen vom 1. Juli 1968) und Beistandspakte. Dafür finden sich das bei Berber/Randelzhofer leider fehlende Internationale Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung vom 7. März 1966, Minderheitenschutzverträge (wie das Gruber-De-Gasperi-Abkommen), eine Fülle seerechtlicher Verträge (auch zum marinen Umweltschutz, wie die Übereinkommen von London und Oslo über Ocean Dumping), neutralitätsrechtliche Dokumente, die Konventionen von Den Haag, Tokio und Montreal zum Schutz des Luftverkehrs. Zu begrüßen ist auch die Aufnahme der Deklaration der Generalversammlung der Vereinten Nationen über „Friedly Relations“ vom 24. Oktober 1970 und von Auszügen aus der Schlussakte der KSZE in Helsinki. Im Anhang finden sich Beispiele für Vorbehalte zu Verträgen, Anerkennungserklärungen und ähnliches. Auch in diesem Band sind jeweils deutsche Übersetzungen abgedruckt.

Beide Sammlungen erreichen ihr Ziel, rasche Orientierung zu ermöglichen, in zuverlässiger Weise. Da ihr Inhalt nur teilweise identisch ist, wird man häufig zu beiden greifen müssen.

Philip Kunig

BERTIL EGERÖ

Colonization and Migration

A Summary of border-crossing movements in Tanzania before 1967

Research Report No. 52 des Scandinavian Institute of African Studies, Uppsala, 1979, 45 S., Skr. 10,-

Es handelt sich um eine informative, sorgfältige und leicht lesbare Studie zu einem Gegenstand, der wegen seiner großen sozialen und ökonomischen Bedeutung besonderes Interesse von Wissenschaft und politischer Praxis beanspruchen kann. Die Untersuchung beginnt mit einer kurzen Schilderung der sozialen Rahmenbedingungen in Tansania vor und nach der Unabhängigkeit, soweit sie die Thematik betreffen. Egerö skizziert den ethnischen Ausgangspunkt und behandelt das Erscheinen und die Rolle der Araber, Europäer und Asiaten auf der ostafrikanischen Szene, schließlich die kontinentalen Wanderungsbewegungen der Afrikaner, dabei Einwanderung nach und Auswanderung aus Tansania. Das Thema legt an sich eine Auseinandersetzung mit den Ursachen der Migration nahe, die über die Nennung der historischen Fakten und Daten hinausginge. Dies kann freilich auf 40 Seiten nicht geschehen. Egerös „Summary“ verdient Beifall für die klare Darstellung und übersichtliche Zusammenfassung. Seine Einschätzung der Situation in Tansania ist fair und kenntnisreich.

Costa R. Mahalu

ZAHRA FREETH/VICTOR WINSTONE

Explorers of Arabia from the Renaissance to the Victorian Era.

George Allen & Unwin Ltd., London 1978, 308 S.

Das Buch dürfte nicht nur Orientalisten, sondern auch den allgemein interessierten Leser ansprechen. Die Verfasser beschreiben die Reisen von neun weniger bekannten Entdeckern auf der arabischen Halbinsel; die Wiedergabe der Reisen erfolgt unter Einschreibungen aus den Originalberichten und ist so plastisch, daß sie den Leser noch heute gefangen nimmt. Die Aufzeichnungen beginnen mit Varthema, der Anfang des 16. Jahrhunderts von Ägypten kommend als erster Europäer bis Mekka und Medina gelangte. In namhaften Nachschlagewerken wird diese seinerzeit nur durch ungeheure Mühsal erreichte Ehre J. L. Burckhardt zugeschrieben – einem auch hier verzeichneten Reisenden, der sich um die Wiederentdek-